Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 9 (1948)

Heft: 10

Rubrik: Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auch die zweiten Violinen auf die linke Seite des Kapellmeisters hinter die Primgeigen zu postieren, wodurch eine Verstärkung des Violinenklangs, insbesondere bei Unisonogängen oder Oktavenführungen der Geigen, und eine präzise Einheitlichkeit des ganzen Geigenchors ermöglicht wird. In diesem Falle setzen sich die Bratschen zur Rechten des Dirigenten, die Violoncelli hinter die Bratschen.

Bei Aufführung von Chorwerken wird der Chor in der Regel hinter das Orchester, meist aber so postiert, daß die beiden Flügel der Chorgruppe, das Orchester umfassend noch bis an die Saalrampe vorgezogen werden. Es sind Aufstellungspläne überliefert, nach denen der Chor stets vor dem Orchester postiert und diesem kaum ein schmaler Durchblick in der Podiumsmitte geblieben war. Das scheint nun keineswegs für Werke angängig, bei denen das Orchester mehr als eine völlig subalterne Begleitaufgabe zu leisten hat, was wohl für beinahe alle, heute aufgeführten Kompositionen, einschließlich der großen barocken Vokalwerke Geltung hat. Bei kleineren Begleitkörpern in Werken des 16. und 17. Jahrhunderts wird man wohl auf die bewährte alte Aufstellung des Orchesters um das Cembalo im Mittelpunkt des halbkreisförmig um die Spieler angeordneten Chors zurückgreifen. Die Aufstellung der Ensembles im Rundfunkstudio und bei Aufnahmen von Tonfilmen und Grammophonplatten ist von den üblichen Anordnungen im Konzertsaal ziemlich verschieden, da die akustischen Valeurs der einzelnen Instrumente und auch die Gruppenwirkungen vor dem Mikrophon wesentlich veränderte sind.

(Nach Prof. Dr. B. Paumgartner: Das Instrumentalensemble, aus «Musica Aeterna», Verlag M. S. Metz, Zürich.)

Sektionsnachrichten. — Nouvelles des Sections.

Orchesterverein Arth. Vorstand 1948/50. Ehrenpräsidium: Kantonsrat Jütz. Präsident: Kamm G., jun. Vizepräsident: Raisigl Q. Kassier: Weber Josy, Frl. Aktuar: Beeler Willy. Materialverwalter und Archivar: Ketterer Albert. Beisitzer: Ulrich Otto, Römer Caspar.

Orchesterverein Amriswil. Im Bestreben, den dankbaren Anhängern des Orchestervereins stets etwas Abwechslung — nicht nur in der Programmgestaltung, sondern auch hinsichtlich des Konzertortes — zu bieten, hat sich der Vorstand entschlossen, das vorbereitete Serenadenkonzert einmal im alten Wasserschloß

Hagenwil durchzuführen. Da der Raum dort aber nur etwa 100 Personen Platz bietet, stand zum vorherein fest, daß dieser Anlaß nur intimen Charakter erhalten konnte. So wurde die Publikation in der Lokalpresse umgangen und auf dem Zirkularwege die Gönner und Freunde des Vereins auf Samstag, den 11. September 1948, abends 8 Uhr eingeladen. Im festlich mit Blumen geschmückten und mit Kerzen stimmungsvoll beleuchteten Rittersaal wurden unter der Leitung von Herrn Erwin Lang folgende Werke vorgetragen: 1. Suite in G-dur von J. Fischer; 2. Drei Abendlieder: Der Tag ist nun vergangen, von J. G. Ahle; Der Mond ist aufgegangen, von J. Schulz; Der lieben Sonne Licht und Pracht, von J. S. Bach. 3. Erster Satz aus dem Oboenquartett von W. A. Mozart. Im zweiten Teil: 1. Drei Lieder: So oft ich meine Tabakspfeife, von J. S. Bach; Seht doch wie der Rheinwein tanzt, von A. Krieger; Wenn alle Brünnlein fließen. 2. Serenade für Orchester von J. Haydn. 3. Vier Volkslieder von J. Brahms: In stiller Nacht; Ach, englische Schäferin; Da unten im Tale; Mein Mädel hat einen Rosenmund. 4. Sechs Suitentänze aus «Rodrigo» von G. F. Händel. In verdankenswerter Weise hat sich der Amriswiler Bariton, Herr Hermann Heß, bereit erklärt, den Gesangspart zu übernehmen. Nach dem ersten Teil wurde eine Pause eingeschaltet, damit sich die Gäste in das nette Speisesäli begeben konnten, um den im Eintrittspreis inbegriffenen Imbiß einzunehmen. So sah man denn die große Orchesterfamilie in größeren und kleineren Gruppen beisammenstehen, um sich über das wohlgelungene Novum des Orchestervereins zu unterhalten. Es ist erfreulich, daß sich eine so überraschend große Zahl gefunden hat, dem so poesielosen Jahrhundet für einige Stunden zu entfliehen, in die längst vergangene Zeit, wo sich die Menschen des öftern zu solch romantischen Hauskonzerten zusammenfanden.

Pablo.

Orchesterverein Chur. Am 8. 9. 48 hielt der OVC. seine Jahresversammlung im Hotel 3 Könige ab. Der Jahresbericht des Präsidenten erstreckte sich auf Bekanntgabe der Mutationen im Mitgliederbestand, auf Erwähnung der besten Probenbesucher und auf einen Rückblick über das absolvierte Arbeitsprogramm. Das einschneidendste Ereignis des Jahres bildete die Demission des Dirigenten. Zehn Jahre lang hatte Herr Prof. Dr. A.-E. Cherbuliez in erfolgreicher Weise die musikalische Leitung des OVC. inne, nachdem er schon in früheren Jahren als Leiter des ehemaligen Gemischten Chores Chur eine Anzahl Werke mit dem OVC. aufgeführt hatte. Im ganzen hat er 7 Chor-Konzerte und 13 Sinfoniekonzerte mit uns aufgeführt, eine enorme Arbeit, von schönen

Erfolgen gekrönt; es seien nur die 2 Konzertaufführungen mit André de Ribaupierre als Solisten angeführt, 1944 mit dem D-dur-Konzert von Mozart, 1947 mit dem Violinkonzert von Beethoven. Durch lange Kriegsjahre mit oft mühsamem Probenbetrieb hat er aus- und durchgehalten. Als gleichzeitiger Dirigent des die gute Unterhaltungsmusik pflegenden Stadtorchesters in Chur hat er wesentlich dazu beigetragen, das Verständnis für die Existenzberechtigung beider Orchestersektionen und auch beider Musikgattungen, der klassisch-sinfonischen und der unterhaltenden, zu fördern und zu festigen. Der OVC. verlor mit ihm einen überaus feinsinnigen, hochgebildeten und stets zuvorkommenden Dirigenten, als er nach dem Abschiedskonzert vom 13. Juni, an dem einer seiner ehemaligen Churer Cello-Schüler, Christian Rüedi, Chur-Bern, das Cello-Konzert von Haydn spielte, den Taktstock niederlegte. Der OVC. wird ihm stets zu Dank verpflichtet bleiben.

In einer schlichten Feier, die von einer Flötensonate und zwei Trio-Sonaten, gespielt von OVC.-Mitgliedern, umrahmt wurde, würdigte der Präsident die erfüllten 30 Jahre Vorstandsmitgliedschaft und Materialverwaltung unseres Ehrenmitgliedes Hans Disam, der demnächst 35 aktive Orchesterjahre im OVC. erfüllen wird.

Die Wahlen verliefen durchwegs im Sinne der Bestätigung im Amte; es amten daher Dr. G. Rüedi, Zahnarzt, als Präsident; Karl Schaub, Postbeamter, als Vizepräsident; Dr. G. Canova, Rechtsanwalt, als Aktuar; Georg Willimann, Dekorateur, als Kassier; Hans Disam, Goldschmied, als Materialverwalter; Frl. Hedy Schmid, Bürolistin, als Hilfsaktuarin und Rechnungsrevisorin; Walter Merz, Konditormeister, als Rechnungsrevisor; Willy Byland, Violinlehrer, als Vizedirigent und Konzertmeister. Die Ersatzwahl für den zurückgetretenen Dirigenten wurde auf unbestimmte Zeit verschoben, da der OVC. auf längere Zeit mit der Einstudierung von Chorwerken (Weihnachtsoratorium von J. S. Bach mit dem Evang. Kirchenchor, Calven-Musik von O. Barblan für das Kant. Sängerfest und das Eidg. Schützenfest in Chur 1949) unter fremdem Dirigenten beschäftigt ist.

Berichte über die EOV.-Delegiertenversammlung in Wil und die Präsidentenkonferenz in Winterthur, Diskussionen betr. die prekäre Finanzlage des Vereins und betr. Ensemble-Unterricht für unsere Bläser füllten den Rest der gutverlaufenen Versammlung aus, die ein erfolgreiches Vereinsjahr abschloß und ein ebenso arbeitsreiches eröffnete.